

von mir sei, und so hatte ich mich schon so oft vergebens dieser Aussicht erfreut, daß ich mich endlich an diese Rede wie an die Erzählung eines Märchens gewöhnte. Welch Wunder war es daher in meinen Augen, als der Storch so unvermuthet meine Artigkeit zu belohnen erschienen war!

Eben so glücklich als beschämt trat ich nach erhaltener Erlaubniß in das dunkle Gemach ein, wo das verborgene Kleinod neben der Mutter, die unglücklicherweise krank vor Freude und Schreck geworden, in derselben Wiege ruhte, in der ich noch ein Jahr vorher mich selbst eingewlegt hatte, da das dreijährige Mädchen niemand mehr wlegen wollte; — das Schwesterchen erwachte und ich war unbeschreiblich glücklich, als ich sah, daß es eben wie große Leute die Augen öffnen und schließen konnte und, wie diese, sogar Hände, Füße, Finger und Nägel habe. Es bedurfte nicht noch einer schönen großen Zucker-Tüte, welche mir der Storch auch mitgebracht hatte, um ihm in stillem Herzen un-